

Filmskript: Faszination Insekten**TC Sprechertext**

- 0:02 Insekten – Faszinierende kleine Sechsbener mit erstaunlichen Fähigkeiten!
- 0:22 Im Sand lauert eine tödliche Gefahr.
- 0:35 Die Wanze verschwindet im Boden.
- 0:45 Etwas später fliegt ihre leere, ausgesaugte Hülle aus dem Krater. Verantwortlich dafür:
Der Ameisenlöwe – die gefräßige Larve eines Fluginsekts, der Ameisenjungfer.
- 1:00 Ameisenlöwen bauen Fallen aus Sand.
- 1:12 Ameisen und andere Insekten, die in den Trichter rutschen, landen in den Fängen des
Ameisenlöwen, werden ausgesaugt und ihre toten Körper anschließend „entsorgt“.
- 1:54 Eine Libelle schlüpft aus ihrer Larvenhülle. Gleich wird sie zum ersten Mal in ihrem
Leben fliegen. Im Gegensatz zum Ameisenlöwen warten Libellen nicht auf Beute. Sie
jagen sie aktiv in der Luft.
- 2:16 Die Schwebfliege war nicht schnell genug.
- 2:23 Libellen sind sehr effektive Räuber mit einem hohen Energiebedarf. Und das auch schon
zu Beginn ihres Lebens – als Larven im Wasser.
- 2:35 Die Körperform ähnelt schon der erwachsenen Libelle. Es fehlen eigentlich nur die
Flügel. Mit den großen Facettenaugen erspürt sie eine Kaulquappe... Beute!
- 2:58 Bis zu 5 Jahre verbringen manche Libellenarten als Larven im Teich. Die erwachsenen
Tiere dagegen fliegen meist nur einen Sommer. Ihr Ziel ist die Vermehrung – einen
Partner finden, sich paaren, Eier legen!
- 3:29 Auch diese Gottesanbeterin ist bereit sich zu paaren. Für das deutlich kleinere
Männchen ist das allerdings eine heikle Angelegenheit.
- 3:54 Bei der Begattung läuft noch alles bestens.
- 4:02 Das Männchen überträgt seine Spermien in den Hinterleib des Weibchens. Aber dann
folgt eine „Umarmung“, die alles andere als zärtlich ist...

- 4:28 Gottesanbeterinnen verspeisen häufig ihre Geschlechtspartner. Nicht schön für die Männchen, aber die Weibchen, die ihre Partner fressen, haben dann mehr Energie und legen mehr Eier. So hilft der Tod des Männchens immerhin seinen eigenen Nachkommen.
- 4:56 Käfer sind eine besonders erfolgreiche und artenreiche Insektengruppe.
- 5:04 Ein Geheimnis ihres Erfolgs sind die harten „Deckel“, Elytren genannt, die die zarten Flügel schützen – beim Maikäfer genau so wie beim Marienkäfer.
- 5:18 Diese Flügeldecken sind sehr praktisch, wenn Käfer möglichen Feinden begegnen.
- 5:31 An der glatten, runden „Panzerung“ rutschen die Mundwerkzeuge der Hornisse einfach ab. Der Marienkäfer entkommt unbeschadet.
- 5:42 Der Schnellkäfer flieht akrobatisch!
- 5:58 Zwischen Hinterleib und Bruststück können Schnellkäfer Muskeln anspannen, einrasten und sie dann schlagartig lösen. So katapultieren sie sich selbst aus der Gefahrenzone.
- 6:18 Der winzige Bombardierkäfer wäre für Ameisen ein gefundenes Fressen – wenn er nicht eine ganz besondere Abwehrwaffe hätte:
- 6:41 Bombardierkäfer produzieren in ihrem Hinterleib Chemikalien, die sie auf Kommando miteinander reagieren lassen. Dabei entsteht ein ätzender, kochend heißer Dampf, den sie gezielt auf ihre Angreifer sprühen. So lernen Ameisen schnell diese Art Käfer lieber in Ruhe zu lassen.
- 7:05 Schafe und Ziegen auf der Suche nach Fressbarem. Wo sie grasen, gibt es auch andere „Herden“, die es ebenfalls auf die Pflanzen abgesehen haben – Blattläuse.
- 7:27 Mit ihren Stechrüsseln saugen sie zuckerhaltige Säfte aus den Leitungsbahnen der Pflanzen. Sorglos. Den ganzen Tag. Was aber, wenn ausgerechnet ihre Heimatwiese beweidet wird?
- 7:45 Ein Schaf nimmt beim Fressen keine Rücksicht auf „blinde Passagiere“, die auf den Blättern sitzen. Sie werden einfach mit verspeist. Höchste Gefahr also für die Blattläuse! Aber sie wissen sich zu helfen! Sie spüren den Atem von Weidetieren und wenn er ihnen zu nahekommt, retten sich die Blattläuse mit einem Sprung auf den Boden.

- 8:12 Dort warten sie bis die Herde weitergezogen ist und anschließend erklimmen sie die Stängel, die übrig geblieben sind.
- 8:24 Blattläuse bemerken Schafe und Ziegen schon von weitem – aber Marienkäferlarven nehmen sie anscheinend überhaupt nicht wahr.
- 8:37 Aus diesen grauen, länglichen Larven werden nach tausenden vertilgten Blattläusen tatsächlich rote, runde Marienkäfer. Und auch die haben einen enormen Appetit auf Blattläuse. Ein einzelner Marienkäfer schafft über 50 Läuse – pro Tag! Ein Segen für die Pflanzen, die bei zu starkem Blattlausbefall eingehen würden.
- 9:04 Wo viel gefressen wird, wird auch einiges ausgeschieden!
- 9:15 Kotballen wiederum ernähren Mistkäfer! Damit erledigen diese „Aufräumer“ einen ganz wichtigen Service im Ökosystem. Mistkäfer und ihre Larven fressen den Kot und weil sie ihn als Vorrat im Boden vergraben, haben auch die Pflanzen etwas davon: Dünger!
- 9:40 Ohne Mistkäfer würden Weiden im Dung ersticken.
- 9:45 Mit den Hinterbeinen formen die Käfer eine Portion Kot zu einer Kugel, die häufig viel größer und schwerer ist als sie selbst. Und diese Dungkugel rollen sie dann zu einer geeigneten „Vorratskammer“ – über weite Strecken und viele Hindernisse hinweg.
- 10:21 Auch beim Entsorgen von Leichen in der Natur spielen Insekten eine entscheidende Rolle. Diese tote Maus wäre auch für Aasfresser wie Krähen, Wildschweine oder Füchse interessant, aber hier ist ein Totengräber am Werk, der seinem Namen alle Ehre macht.
- 10:54 Ja, diese Käferart heißt tatsächlich „Totengräber“ – und das offensichtlich ganz zurecht.
- 11:07 Nach fünf Stunden ausdauernder Arbeit ist die Maus komplett im Erdreich verschwunden. Nun kann das Totengräberweibchen seine Eier darauf ablegen. Ihr Nachwuchs wird sich von der verwesenden Leiche ernähren.
- 11:30 In warmen Sommernächten kann man manchmal eine ganz besondere Form der Partnersuche beobachten.
- 11:38 Glühwürmchen im Zeitraffer – fliegen können nur die Männchen. Die flugunfähigen Weibchen sitzen im Gras oder in den Büschen und leuchten, um Männchen anzulocken. In ihrem Hinterleib erzeugen sie durch eine chemische Reaktion ein kaltes Licht. Verschiedene Arten haben unterschiedliche Leuchtmuster, so dass immer nur die „richtigen“ Partner zusammenkommen.

Tiere und Pflanzen (Reihe)
Faszination Insekten (Sendung)
46800232 (DVD-Signatur Medienzentren)

- 12:12 Das Licht der Morgensonne fällt auf ein Paar, das sich in der Nacht gefunden hat. Glüh**würmchen** ist ein Name, der etwas in die Irre führt – es sind Käfer, die sich hier gerade Hinterleib an Hinterleib paaren.
- 12:32 Nur das flügellose Weibchen mit dem langen Körper voller Eier wirkt auf den ersten Blick etwas „wurmformig“. Über 100 Eier wird sie in der Laubstreu verteilen und unbewacht zurücklassen.
- 12:53 Sie dagegen bewacht ihre Eier!
- 13:01 Das Ohrenkneiferweibchen kümmert sich um ihre Brut, putzt die Eier regelmäßig und schützt sie vor Feinden.
- 13:13 Eindringlinge, wie diese Spinne, bekommen die Hinterleibszange der Ohrenkneiferin zu spüren!
- 13:44 Sofort nachdem sie geschlüpft sind, machen sich die jungen Ohrenkneifer auf Futtersuche. Wer zu spät schlüpft, landet im Bauch der Geschwister.
- 14:01 Die Mutter wacht weiter über die Kleinen, bis sie den Bau verlassen und ihre Umgebung erkunden.
- 14:08 Eine Welt mit Kampf...
- 14:13 ...Gefahr...
- 14:17 ...aber auch Zusammenarbeit und Fürsorge!
- 14:23 Eine Welt, in der Insekten viele, ganz wichtige Rollen spielen!